

1978

M

356
(20)

Die Letzte Pflicht
bey dem Grabe seines im Leben herg
geliebten Vaters,

Wolte und solte,

Als

der weyland

Hoch-Edelgebörne, Beste und Hoher-
fahrne Herr,

S E N N

Heinrich Andreas
Fricke,

Hoch-Fürstl. Schwarzb. Rudolstädt. hochbestalter
Berg-Rath, und Hochgräf. Stolberg. Gemeinshaftl.
Ober-Berg-INSPECTOR,

am 13. Junii 1742. nach ausgestandener schweren Krankheit
im 73. Jahre Seines Ruhm-vollen Alters,
das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte,
und darauf am 17. eben dieses Monats

in hiesige Haupt-Kirche beygesetzt wurde,

Mit schmerzlicher Betrübniß erwegen,

Und aus kündlichen Respekt abstarren

Desselben hinterlassener ältester Sohn

Ch. Christoph Fricke,

Forst-Inspector im Amte Rammelburg der Graffschaft Mansfeld
Chur-Sächs. Hoyheit.



Kapsel 78 M 356 [20] A



Er tadelt den gerechten Schmerz
Bey guter Freunde herben Schei-
den?

Gewiß da fühlt ein treues Herz
Ein unbeschreiblich: grosses Leiden.

Da wünscht man die vergangne Zeit,
Und denkt in banger Einsamkeit
An jene höchst: vergnügten Stunden;
Der Gram beklemmt die matte Brust,
Und alle sonst geschmeckte Lust
Ist nach der Trennung ganz verschwunden.

Gewiß! der Freundschaft festes Band
Erfodert ungefärbte Triebe,
Doch, wenn des Höchsten starke Hand
Getreuer Kinder ächte Liebe
Auf eine harte Probe setzt,
Des Stamm-Baums Wurzel selbst verlegt.
Und den geliebten Vater raubet:
So sincket auch der stärkste Muth,
So ist der Thränen milde Fluth
Vor allen andern wohl erlaubet.

O dürft ich nur aniko nicht
Betrübter Kinder Zahl vermehren!
O sollt' ich doch ein Trost-Gedicht
Statt banger Sterbe-Lieder hören!

O weich

O welch ein Fall stöhret meine Ruh!
Ein Vater schließt die Augen zu
Der mich im Leben herzlich liebte,
Ein Vater, der mir Hülfte both,
Und nur allein durch seinen Todt
Die Seinigen einmahl betrübte.

Ach Vater bleib! doch nein, Du legst
Des siechen Leibes morsche Glieder,
Die Du noch kaum mit Mühe regst,
Gelassen auf die Bahre nieder;
Du stirbst der Welt mit Freuden ab,
Wir aber setzen um D E J R Grab
Der Ehrfurcht ewig-feste Zeichen,
Und diese, nebst der Dankbarkeit
Soll meine ganze Lebens-Zeit
Mir nicht aus den Gedanken weichen.

Wohlan, so sey auch mir vergönnt
Den Thränen freyen Lauf zu lassen!
Denn wer D E J R so wie ich gekennt
Beklagt D E J R schmerzliches Erblassen.
Die Freunde missen einen Freund,
Die sehr-gebeugte Wittwe weint,
Die Töchter gehen tief im Leide;
Der zarten Enckel schwacher Mund
Macht seinen Jammer fallend kund,
Und weiß aniecht von keiner Freude.

Die Redlichkeit betrübet sich
Um ihren stetigen Verehrer,
Die Gottesfurcht betrauret D E J R,
Als einen fleißig-frommen Hbrer.
Den Dirftigen stirbst Du zu früh,
Du warst ein rechter Trost vor sie,

Und

Y 317 5103

Und hörtest der Betrübteten Klagen
Aus guten Herzen willig an;
Kurz, vielen hast Du guts gethan
Die noch darvon die Wahrheit sagen.

Ist's möglich, wirf noch einen Blick
Aus D E Z R E M stillen Ruhe-Kammer
Auf Deiner Kinder Schmerz zurück!
Doch nein, D Z E H stöhrt kein eitler Jammer,
Du prangst nunmehr in stolzer Ruh,
Und ruffest uns voll Freuden zu:
Seht her, wie wohl ist mir's gelungen!
Ich bin durch Krankheit, Angst und Noth,
Und noch zuletzt durch meinen Todt
Bis zu dem Himmel durchgedrungen.

Nun Deine Hoffnung ist vergnügt,
Der Feinde Zahl beglückt gedämpffet;
Der Glaube hat mit Macht gesiegt
Und einen guten Kampf gekämpffet.
Du trägst der Unschuld helles Kleid,
Die Krone der Gerechtigkeit
Muß jetzt auf D E Z R E M Haupte stehen;
Der Leib ruht sanft in seiner Gruft,
Bis ihn der letzte Tag beruft
Verklährt und schön hervor zu gehen.

Ich aber will D Z R noch zuletzt
Ein dauerhaftes Denkmahl bauen
So keiner Zeiten Raub verlegt.
Die späte Nachwelt soll noch schauen,
Daß D E Z R E grosse Vater-Treu
Mir immer unvergessen sey,
Denn niemand tadelt meine Schmerzen
Noch die bezeigte Liebes-Pflicht.
Dein Angedenken stirbet nicht
Und lebt in meinem treuen Herzen.

Die Sekte Pflicht
bey dem Grabe seines im Leben herg-
geliebten Vaters,

Wolte und solte,

Als

der weyland

Hoch-Edelaebohrne, Beste und Hoher-

fahrne Herr,

B L R R

ich Andreas

Fricke,

warzb. Rudolstädt. hochbestalter

Hochgräfl. Stolbergl. Gemeinshafft.

Berg-INSPECTOR,

nach ausgestandener schweren Krankheit

re Seines Ruhm-vollen Alters,

che mit dem Ewigen verwechselte,

arauf am 17. eben dieses Monaths

Haupt-Kirche beygesetzt wurde,

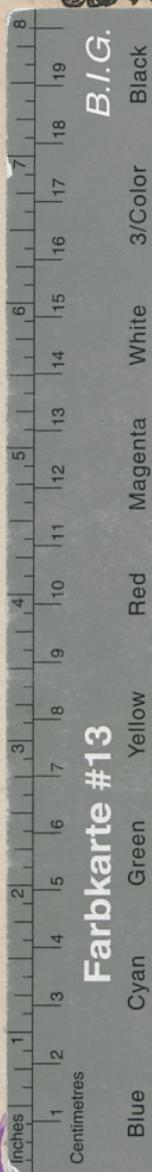
schmerzlicher Betrübniß erwegen,

nd aus kindlichen Respect abstatten

interlassener ältester Sohn

Ch. Christoph Fricke,

Amte Rammelburg der Graffschafft Mansfeld
Chur-Sächs. Hohett.



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Kapsel 78 M 356 [20] A